

Ralf Heinisch stellt sein neues Buch vor

Nicht am Leben vorbeisegeln

Von Axel Roll

ALTENBERGE. Respekt, lieber Ralf Heinisch. Wort gehalten! Schon vor Wochen, als wir uns das erste Mal über Ihr Buch unterhalten haben, kam das doch, wie ich finde, relativ gewagte Versprechen über Ihre Lippen. Bei Ihrer Lesung jetzt in Stenings Scheune haben Sie es zum Einstieg gleich nochmal wiederholt. Hier zum Mitschreiben: „Jeder, der dabei war, wird etwas für sich mit nach

»Vor dreieinhalb Jahren kam dann die Idee, daraus ein Buch zu machen.«

Ralf Heinisch

Hause nehmen.“ Ich bin ehrlich: Als jemand, der bislang um diese ganze Selbstverbesserungs-Literatur einen weiten Bogen geschlagen hat, habe ich den Worten nicht allzu viel Bedeutung beigemessen. Nun, ich gebe es gerne zu: Auf der Autofahrt nach Hause, sonst bei ähnlichen Gelegenheiten eigentlich immer froh, endlich Feierabend zu haben, kam ich dann doch ins Grübeln...

Gepackt hat mich bei der Präsentation des Buches „Souverän. Selbst. Zufrieden.“ das Beispiel eines Menschen, der bis zum bitteren Ende an seinem eigenen Leben vorbeisegelt. Mittags im Büro rechnet er: Noch vier Stunden, dann ist Feierabend. Mittwochs dann: Zwei Tage noch, dann ist Wochenende. Und mit 55 Jahren: In zehn Jahren habe ich es geschafft. Die Botschaft ist klar, oder? Nicht bald, sondern jetzt leben. Und dazu zählt, Sie machen es an diesem Abend



Ralf Heinisch hat in Stenings Scheune sein Buch vorgestellt. Titel: Souverän. Selbst. Zufrieden. Seinen Zuhörern hat's gefallen.

Foto: Axel Roll

deutlich, Herr Heinisch, auch die Antwort auf die Frage: Wo will ich überhaupt hin? An einer Antwort feile ich selbst gerade noch.

Warum Sie mir als Autor sympathisch sind, Herr Heinisch: Sie legen in ihrem Ratgeber, der ja genau genommen kein Ratgeber sein soll, den Fokus auf den Menschen selbst – und rattern keinen Regelkatalog herunter, der bei Befolgen die große Glückseligkeit verspricht. Nein, wie hatten Sie es mir bei unserem Interview-Termin in Ihrem Wohnzimmer noch erklärt? „Jeder Mensch ist ein Experte. Für sich selbst.“ Damit verfüge er über die Fähigkeit zur

Selbsterkenntnis. „Sie muss nicht neu gelernt, sondern nur aktiviert werden.“

Woher nehmen Sie die Expertise für Ihren Ratgeber? Wie Sie erzählen, ist es Ihre 30-jährige Erfahrung als Trainer und Coach von Führungskräften, oft in größeren Firmen. „Vor dreieinhalb Jahren kam dann die Idee, daraus ein Buch zu machen.“ Nach Ihren Worten liegt es voll im Trend, über sich selbst nachzudenken. Das falle unter den Begriff Lebensqualität, die wohl jeder für sich verbessern möchte. Ich weiß das nicht. Wie eingangs erwähnt, habe ich mich bislang mit diesen Themen über-

haupt nicht befasst.

Genau genommen, habe ich aus der Lesung noch zwei weitere Gedanken mitgenommen. Der eine ist altbekannt, Sie haben ihn aber, werter Herr Heinisch, sehr plastisch interpretiert. Gerade für mich als Wein-Liebhaber. Es ist die Geschichte von halb voll und halb leer. Das zu 50 Prozent vollgeschenkte Weinglas auf dem Wohnzimmermisch kann mich in tiefste Depressionen stürzen. Damit komme ich doch nie und nimmer über den gerade erst begonnenen Abend! Es kann aber auch, wie Sie es nennen, der Beginn für ein „Fest der Liebe“ sein. Nämlich dann,

wenn ich den wenigen Wein mit meiner Partnerin teile – und wir uns durch diese Gemeinsamkeit in den Abend treiben lassen. Eine Interpretation, die mir sehr gefällt.

Ein bisschen abstrakter ist für mich Ihre Formel für Erfolg, die Sie ja unbedingt auf eine einsame Insel mitnehmen möchten. Erfolg gleich Verhalten plus Einstellung. Ich ahne, da ist was dran. Aber so richtig fassen kann ich es noch nicht.

■ Souverän. Selbst. Zufrieden. Das passiert, wenn du aufhörst, dich zu übersehen. Verlag Tredition, ISBN 978-3-384-78759-0, erhältlich in allen Buchhandlungen.

Messdiener bringen ein